

Das **Marktkirchen**magazin

CARILLON

Evangelische Marktkirchen Gemeinde Wiesbaden



Das Lego Modell von
Michael Wörner



Ausgabe **20/** September 2015 – November 2015



Ein starkes Stück!

Eine kleine Anekdote aus dem

Theaterleben: Ein Schauspieler stolpert angeheitert auf die Bühne und findet nicht in seine Rolle hinein. Die Souffleuse flüstert ihm verzweifelt seine Einsätze zu. Nach einigen vergeblichen Versuchen ruft der Schauspieler verärgert in den Souffleurkasten hinein: „Bitte keine Einzelheiten! Welches Stück?“

Bitte keine Einzelheiten! Um welches Stück geht es eigentlich – in der Kirche? So denken und fragen heute viele Menschen: Bitte keine Einzelheiten und kleinlichen Vorschriften! Bitte keine theologischen Spitzfindigkeiten, die die Ökumene belasten und die niemand mehr versteht! Bitte kein innerkirchlicher Streit um die 1000ste kleine Reform, der nur Energie kostet!

Um welches Stück geht es? Was ist denn die Mitte unseres Glaubens? Welche Botschaft haben wir anzubieten? Was wird bei uns gespielt? Auf diese Frage würde ich – auch in der Theatersprache – antworten: das Stück, das wir spielen, heißt ganz einfach: Gott. Und es hat drei Akte: Den Vater. Den Sohn. Und den Heiligen Geist.

Auf die Frage: „Was gibt Euch Halt und Kraft?“ könnten wir antworten: Wir vertrauen darauf, dass unser

Leben einen Wert hat, den wir uns nicht selbst erarbeiten müssen. Wir sehen es als Geschenk, das wir einem anderen verdanken. Und wir dürfen es in Freiheit und mit Fantasie und mit den uns geschenkten Fähigkeiten gestalten. Wir hoffen, dass ein anderer vollenden wird, was in unserem Leben bruchstückhaft geblieben ist. Wir haben ein Gegenüber, dem wir unser Leid klagen und unsere Freude mitteilen können. Das wäre der Inhalt der ersten Aktes: Wir glauben an Gott, den Vater.

Auf die Frage: „An wem orientiert Ihr Euch?“ könnten wir antworten: Wir halten uns an Jesus. Ihn nennen wir Sohn Gottes, weil er uns wie kein anderer diesen Gott, den Vater, gezeigt hat; weil er uns vorgelebt hat, wie Gott sich die Welt wünscht. Jesus spielt uns den Dreiklang zu, der uns zu einem erfüllten Leben führen kann: den Dreiklang der Gottes-, der Nächsten- und der Selbstliebe. Wenn ich darauf höre, kann mein Leben einen guten Klang bekommen. Das wäre der Inhalt der zweiten Aktes: Wir glauben an Jesus Christus.

Auf die Frage: „Wie lebt Ihr Euren Glauben?“ könnten wir antworten: Wir versuchen, im Geist Jesu, in seinem Sinn zu leben. Wir möchten seinen Geist, seine Ideen von einer neuen Welt weitertragen. Wir treffen

uns in unserer Kirche, um miteinander zu singen und zu beten, um Gemeinschaft zu erleben und um uns neue Anregungen für unser geistliches Leben schenken zu lassen. Das wäre der Inhalt des dritten Aktes: Wir glauben an den Heiligen Geist.

„Bitte keine Einzelheiten! Welches Stück?“ Der Dreiakter, der in unserer Kirche gesehen, gehört und erlebt wird, ist im wahren Sinne des Wortes ein starkes Stück – aber manchmal sind wir ihm nicht gewachsen.

Der Komiker Hape Kerkeling hat einmal gesagt: „Gott ist für mich so eine Art hervorragender Film ... Und die Kirche ist lediglich das Dorfkino, in dem das Meisterwerk gezeigt wird. Die Vorführung ist manchmal mies, aber sie ändert nichts an der Größe des Films.“ Das Stück ist hervorragend – aber unsere Aufführung lässt manchmal zu wünschen übrig? Hat Hape Kerkeling recht?

Einen schönen Spätsommer wünscht mit allen Mitarbeitenden der Marktkirchengemeinde Ihr Pfarrer Holger Saal

Ökumenischer Theaterkreis

Mit der neuen Spielzeit geht auch unser Ökumenischer Theaterkreis von St. Bonifatius- und Marktkirchengemeinde in die nächste Runde: Am **Sonntag, dem 18. Oktober 2015, um 18.00 Uhr**, besuchen wir gemeinsam die Aufführung der „**Buddenbrooks**“ im Kleinen Haus. Die Bühnenfassung der literarischen Vorlage von Thomas Mann stammt von John v. Düffel, Regie führt der Intendant Uwe Eric Laufenberg höchstselbst. Viola Bolduan schrieb im „Wiesbadener Kurier“ über die Inszenierung: „Die Familiengeschichte der ‚Buddenbrooks‘ hatte Premiere im Kleinen Haus. Gefeierte Premiere. Gefei-ert – weil über die ganze lange Laufzeit des Schauspiels kein einziger Moment von Langeweile aufkam. Die inszenatorische Struktur steht immer offen und klar vor Augen, Bühne und Kostüme sind ein wahrer Augenschmaus.“
Ermäßigte Karten für 6.60 Euro können Sie vorbestellen bei Frau Hartmann im Pfarrbüro, Tel. 900 16 13.

Herzliche Einladung zum **Gemeindefest** am Sonntag, dem 20. September 2015

Im Mittelpunkt steht ein Familiengottesdienst am Vormittag um 10.30 Uhr, den wir bei gutem Wetter im Freien halten werden. Neben den Marktkirchenpfarrern werden auch die KiTa-Kinder und das Nassauer Bläserensemble diesen Gottesdienst mitgestalten.

Unser Kindergartengebäude wird in diesem Jahr 10 Jahre alt! Aus diesem Grunde haben die Kinder und Erzieherinnen ein buntes Festprogramm vorbereitet, das mit einem gemeinsamen Grill-Mittagessen um 12.00 Uhr im Kindergarten beginnt. Anschließend ist auch für Kaffee und Kuchen gesorgt.

Um 14.30 Uhr wird unser Fest abgeschlossen mit einem halbstündigen Programm heiterer Orgelmusik in der Kirche, gespielt von Hans Uwe Hielscher.



zum Austragen unseres Gemeindebriefes wird

Hilfe gesucht

Die Marktkirchengemeinde bedankt sich an dieser Stelle zunächst sehr herzlich bei allen Austräger/innen unseres Gemeindebriefes für ihre fleißige Arbeit!

Durch zwei Krankheitsfälle benötigen wir zur Zeit Ihre besondere Hilfe und suchen für ein großes Austragungsgebiet (110 „Carillon“-Exemplare) ein oder zwei Austräger/innen im Bereich der Bierstadter und Frankfurter Straße. Falls Sie daran interessiert sind oder eine(n) zuverlässige(n) Austräger/in kennen, bitten wir um Ihre baldige Nachricht:

Gemeindebüro, Frau Wagner
Telefon 0611 – 900 16 11

Bürozeiten: dienstags und mittwochs von 9:00 bis 13:00 Uhr, donnerstags von 14:00 bis 17:30 Uhr

Tag des offenen Denkmals

(im Rahmen der Veranstaltungen des Hessischen Landesamtes für Denkmalpflege)

Am Sonntag, **13. September 2015**, ist neben vielen anderen Kirchen und Baudenkmalern Hessens auch unsere Marktkirche von 14.00 bis 18.00 Uhr zur Besichtigung geöffnet. Zu jeder vollen Stunde findet an diesem Nachmittag eine Kirchenführung statt. Eine halbstündige Orgelmusik um 18:00 Uhr mit Hans Uwe Hielscher schließt diesen informativen Nachmittag ab.

Nacht der Kirchen am Freitag, dem 4. September 2015

18.00 Uhr: Andacht im Gewölbekeller
18.45 Uhr: Grundschüler der Montessori-Schule Wiesbaden präsentieren Minitheater, Gedichte und Lieder
20.00 Uhr: Dancing Pipes – Heiteres und Beschwingtes für Bläser und Orgel
22.00 Uhr: Gospelchor XANG
23.45 Uhr: Schlussandacht
Das vollständige Programm entnehmen Sie bitte den Faltpflichtblättern, die in der Kirche ausliegen.

Liebe Gemeinde,

mit dem Monat August endet die Amtszeit des derzeitigen **Kirchenvorstands**. So haben wir in unserer letzten Sitzung noch einmal zurückgeblickt auf sechs arbeitsreiche, spannende und schöne Jahre. Neben den sich regelmäßig wiederholenden Routinearbeiten und Alltagsgeschäften gab es auch viele Probleme, die den Kirchenvorstand lange beschäftigt haben. Dazu gehört die wiederholt diskutierte und mehrfach veränderte Ausgestaltung unserer Abendmahlsfeiern ebenso wie die Frage, ob der rote Teppichläufer im Mittelschiff verbleiben sollte oder nicht. Obwohl die Entscheidung damals knapp ausfiel, hat das Ergebnis – der Blick auf den schön gestalteten Fliesenboden – letztlich doch alle überzeugt. Der auf Anregung eines Gemeindegliedes wiederbelebte Kindergottesdienst hat sich inzwischen fest bei uns etabliert. Er wird einmal im Monat gefeiert und vom KiGo-Team zusammen mit den Pfarrern liebevoll vorbereitet. Da sich zum Jahresende hin in diesem Team personelle Veränderungen ergeben werden, möchte ich schon heute die an einer solchen Aufgabe interessierten Gemeindeglieder zur Mitarbeit

einladen. Vielleicht besuchen Sie schon einmal einen der nächsten Kindergottesdienste, um sich von der besonderen Atmosphäre einer solchen Feier zu überzeugen? Neue Kreise wie der Wanderkreis wollen in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden, während bekannte Formate wie der „Treffpunkt Marktkirche“ mit seinen vielfältigen Themen weiterhin viele Besucher anzieht.

Die Finanzen der Gemeinde gehörten in den letzten Jahren natürlich zu den regelmäßig behandelten Themen. Die Kosten für den Einbau einer neuen und ziemlich teuren Heizung muss ebenso abgedeckt werden wie die vielen, oftmals von den Hörern kaum bemerkten Wartungs- und Schutzarbeiten an der Orgel, die zum Erhalt des kostbaren Instrumentes notwendig sind, aber meistens gleich den Einsatz hoher Summen erfordern.

Das bedeutendste Ereignis dieser Legislatur war wohl das 150-jährige Jubiläum unserer Kirche, das wir im November 2012 mit einer Festwoche gefeiert haben. Der Höhepunkt in

dieser Woche war sicher der Festgottesdienst am Einweihungstag selbst, in dem Prof. Huber, der frühere Ratsvorsitzende der EKD, predigte. Zusätzlich wurde dabei mit einer Taufe ein für mich eminent wichtiger geistlicher Akzent gesetzt, der über alles äußerliche Feiern hinaus auf die Gemeinde selbst als bis heute wichtigste Trägerin der Kirche verwies.

Sie alle haben in den letzten sechs Jahren die Arbeit des Kirchenvorstandes nicht nur wohlwollend begleitet, sondern oft auch praktisch gefördert. Dafür möchte ich Ihnen an dieser Stelle im Namen des gesamten Kirchenvorstandes sehr herzlich danken. Da die Arbeit des neuen Kirchenvorstandes in den kommenden Jahren durch den Druck der Stellenreduzierungen und knapper werdender Finanzmittel sicher nicht einfacher wird, möchte ich Sie darum bitten, auch den neuen KV bei seinen vielfältigen Tätigkeiten in jeder Weise zu unterstützen.

Für heute grüße ich Sie sehr herzlich,
Ihre
Margot Klee

KINDERGARTEN

Kunstprojekt

Vom 14. September bis 1. November 2015 findet für die Vorschulkinder ein Kunstkurs statt. Frau Ruth Hansmann, Kunstpädagogin- und Historikerin, leitet den Kurs.

Komm, wir entdecken unsere Kirche

Die Kinder entdecken die Gestalt der Kirche, den Kirchenraum als Ort des Glaubens, lernen erste Fachbegriffe und kreativ-gestalterische Kompetenzen. Das Projekt schließt mit einer Ausstellung ab.

Familiengottesdienst

Am Sonntag, dem 20. September 2015, feiern wir um 10.00 Uhr in der Marktkirche im Rahmen des Gemeindefestes einen Familiengottesdienst. Die Kinder üben schon fleißig mit ihren Erzieherinnen. Die Kinder werden die Gottesdienstbesucher mit einem Lied und einem gemeinsamen Aktionsteil erfreuen. Anschließend feiern wir das 10-jährige Hausjubiläum der Kindertagesstätte. Es erwarten Sie viel Spaß und Spiel auf dem Gelände der Kindertagesstätte. Für das leibliche Wohl wird ebenfalls gesorgt.

Informationsnachmittage

Im September finden die Informationsnachmittage in den einzelnen Gruppen statt. Die Eltern unserer Neulinge werden über die Arbeit informiert und haben Gelegenheit, Fragen an die Erzieherinnen zu stellen. An diesem Nachmittag werden außerdem die Elternvertreter für den Kindergartenausschuss zur Kandidatur vorgeschlagen. Am 21. Oktober findet dann die Wahl für den Kindergartenausschuss statt.

Fortbildung

Am Dienstag, dem 17. November 2015, nimmt das gesamte Team an einer Fortbildung teil. Unser Thema lautet „Konzeptionsentwicklung“. Die Kindertagesstätte ist an diesem Tag geschlossen.

St. Martin

Am 27. und 29. Oktober 2015 basteln die Eltern mit ihren Kindern unter Anleitung der Erzieherinnen die Laternen für den St. Martins-Tag.

Am Mittwoch, dem 11. November 2015, besuchen die Kinder am Vormittag die Seniorenresidenz und erfreuen dort die Bewohner mit Martins-Liedern.

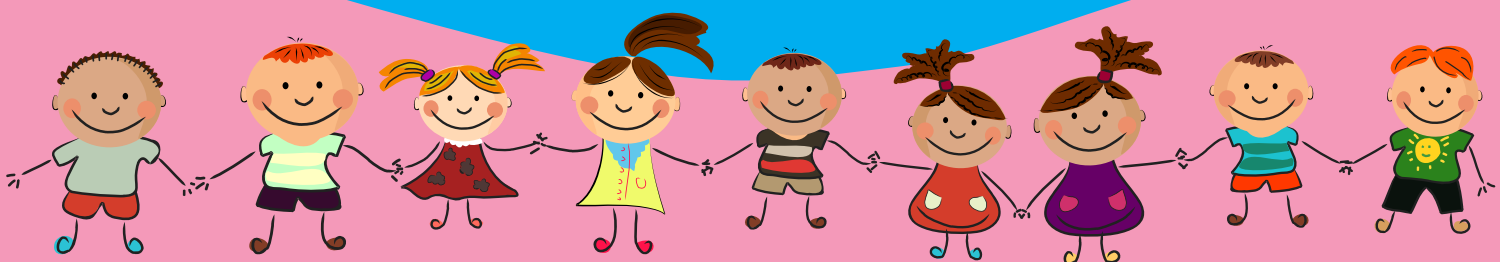
Nachmittags feiern wir das St.-Martins-Fest. Es beginnt um 17.00 Uhr mit einem Gottesdienst in der Marktkirche, dem sich dann der traditionelle St.-Martins-Umzug anschließt. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Kindergartengottesdienst in der Marktkirche

Einmal pro Woche mit Pfr. Dr. Holger Saal



Für das Kindergarten-
team:
Claudia
von Hoeßle





Hans-Dieter Roth

12. 11. 1939, Marburg, Schulen in Wiesbaden,
Studium in Marburg und Frankfurt, Wirtschaftsprüfer,
12 Jahre Kirchenvorstand Finanzen

Was verbindet Sie mit der Marktkirche?

Die Zeit seit der Konfirmation 1953 (Pfr. Dr. Dr. Dietrich).

In Wiesbaden zu leben/zu arbeiten bedeutet für Sie?

Vertraute Heimat.

Was ist für Sie das größte Unglück?

Leiden sehen, ohne helfen zu können.

Wo möchten Sie leben?

Deutschland, Israel, USA.

Was ist für Sie das vollkommene irdische Glück?

Gibt es nicht.

Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?

Die aus Versehen.

Ihre liebsten Romanhelden?

Dov Landau aus Leon Uris: Exodus.

Ihre Lieblingsmaler?

Marc Chagall.

Ihr Lieblingskomponist?

G. F. Händel.

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einem Mann am meisten?

Verlässlichkeit, Aufrichtigkeit, Treue.

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einer Frau am meisten?

Verlässlichkeit, Aufrichtigkeit, Treue.

Ihre Lieblingstugend?

Treue.

Ihre Lieblingsbeschäftigung?

FAZ und Bilanzen lesen.

Wer oder was hätten Sie sein mögen?

Offizier der Heilsarmee.

Ihr Hauptcharakterzug?

Verlässlichkeit.

Was schätzen Sie bei Ihren Freunden am meisten?

Verlässlichkeit.

Ihr größter Fehler?

Ungeduld.

Ihr Traum vom Glück?

Frieden in und um Israel.

Was wäre für Sie das größte Unglück?

Nicht mehr nach Israel reisen zu können.

Ihre Lieblingsfarbe?

Grün.

Ihre Lieblingsblume?

Enzian, Wegwarte.

Ihr Lieblingsschriftsteller?

Jochen Klepper (Der Vater).

Ihre Helden in der Wirklichkeit?

David Ben Gurion.

Ihre Helden in der Geschichte?

Anne Frank.

Ihre Lieblingsnamen?

Johann, Jakob.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Soziale Marktwirtschaft
Ludwig Erhards.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung?

Neugier auf neue Herausforderungen.

Ihr Motto?

In Treue fest – Der Herr ist unsere Zuversicht.

3 x „Männer & Kirche“ in Wiesbaden

Als Mann leben – als Mann glauben

Mit dem ersten dekanatsweiten **Männergottesdienst am Sonntag, dem 27. September 2015, um 17.00 Uhr** in der Marktkirche wollen wir Männerleben und Männerglauben in Wiesbaden zum Thema machen. In dem Gottesdienst geht es um die Frage, wie Männer und Glaube zusammengehen können, denn Männer sind Macher und gehen dabei gerne Risiken ein – Glaube hingegen ist ein Geschenk.

Musik: Wolf Dobberthin u.a.

Am **Freitag, 25. September 2015**, laden wir zu einem Vortrag mit Björn Sufke unter dem Titel „Krise der

Männlichkeit – Blick auf die Chancen“ ein. Beginn: 19.30 Uhr, Ort: Haus an der Marktkirche Schloßplatz 4. In diesem Vortrag soll die viel zitierte „Krise der Männlichkeit“ beleuchtet werden. Es soll aber auch aufgezeigt werden, worin die Chancen dieser aktuellen Krise bestehen – in der Partnerschaft, im Bereich der Vaterschaft, in der Arbeitswelt und last but not least für uns Männer als Menschen.

Björn Sufke, Jahrgang 1972, beschäftigt sich mit dem Thema „Männlichkeit“ – und das auf verschiedensten Ebenen: Als Diplom-Psychologe und Männertherapeut.

Ein **Studienabend am 1. Oktober 2015** zum Thema „Manssbilder in der Bibel“, unter Leitung von Pfarrer Ralf Schmidt und Dr. Ruth Huppert, rundet die Veranstaltungsreihe ab. Beginn: 19.30 Uhr, Ort: Gemeindehaus der Kreuzkirchengemeinde, Walkmühlalanlage 1-3

Verantwortlich für die Reihe sind die Pfarrer Peter Harigel-Poralla, Dr. Holger Saal, Ralf Schmidt, unterstützt von Dr. Ruth Huppert von der Evangelischen Stadtakademie Wiesbaden.

Wir danken der ZUR-NIEDEN-Stiftung für die finanzielle Unterstützung!

REFORMATION.
BIBEL.
BILD.

KUNST UND KANZEL IM DIALOG
EINE PREDIGTREIHE.

Sind Bilder heute noch so wirkungsvoll wie im 16. Jahrhundert, als Bild und Bibel zu zentralen Kommunikationsmitteln der Reformation wurden?

Im Rahmen der Lutherdekade stellt die Predigtreihe „Kunst und Kanzel“ in Wiesbaden biblische Texte in den Horizont von Gegenwartskunst. Im Dialog mit Künstlerinnen und Künstlern sowie ihren Werken eröffnet sich in elf Kirchen ein spannender Blick auf das, was evangelischer Glaube bedeuten kann. Auch bei uns in der Marktkirche wird der Dialog von Kunst und Kanzel aufgenommen. Am Sonntag, dem 1. November 2015, wird die Künstlerin Barbara Wilhelmi, die zugleich auch selbst Pfarrerin ist und in der Jubiläumswoche zur 150-Jahr-Feier der Marktkirche im Jahr 2012 eine vielbeachtete Performance gezeigt hat, auf der Marktkirchenkanzeln predigen. Ihr Thema wird sein: Kunst zur Meinungsbildung? Die liturgische Gestaltung dieses Gottesdienstes wird Pfr. Saal übernehmen.

EIN PROSIT AUF DEN Roten Nassauer

Dass Wiesbadener Kirchengemeinden die Idee haben, einen eigenen Wein herauszubringen, ist nichts Neues – die Ringkirche hat den „Ring-Riesling“, die Kreuzkirche den „Kreuzling“. Beides wohlschmeckende Rieslingweine aus unserem schönen Rheingau, mit deren Verkauf zur baulichen Erhaltung des Kirchengebäudes beigetragen wird.

Auch wir in der Marktkirche haben nun einen eigenen Wein, aber keinen Riesling, sondern einen wunderschönen, samtigen Rotwein – passend zu den roten Backsteinen der Kirche. Der „Rote Nassauer“ stammt vom Winkler Winzer Karl Dahn, der bekannt ist für seine wirklich außerordentlich guten Rotweine. Er wird aus der Trau-



Text:
Holger Saal

bensorte „St. Laurent“ gekeltert, die für den Rheingau eine Besonderheit darstellt. Der „Rote Nassauer“ wird im Gemeindebüro für 6.50 Euro pro Flasche erhältlich sein.

Mit dem Verkauf des Weines als „Stiftungswein“ möchten wir auf unsere DSD-Stiftung „Ev. Marktkirche – Nassauischer Landesdom“ aufmerksam machen und sie finanziell unterstützen. Pro verkaufter Flasche kommen 1.55 Euro der Stiftung zugute.

Einen ersten Eindruck von diesem hervorragenden Marktkirchen-Rotwein können Sie beim nächsten „Treffpunkt“ am 6. Oktober 2015 bekommen, wenn der Winzer persönlich den Wein vorstellen wird. Probieren Sie Ihn!



Gottesdienste in der Marktkirche

Sonntag, 6.9.	10.00 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Gemeinschaftskelch) · Pfrin. von Nordheim Kindergottesdienst
Dienstag, 8.9..	9.00 Uhr	Schulanfängergottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 13.9.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Einführung des neuen Kirchenvorstands · alle Pfarrer
Sonntag, 20.9.	10.30 Uhr	Familiengottesdienst zum Gemeindefest · alle Pfarrer
Donnerstag, 24.9.	18.00 Uhr	Meditationsandacht · Pfr. Fromme
Sonntag, 27.9.	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal Männergottesdienst · Pfr. Dr. Saal u.a. (siehe Seite 7)
Sonntag, 4.10.	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Gottesdienst zum Erntedankfest mit Abendmahl (Einzelkelche) · Pfr. Fromme Bachvesper · Pfr. Fromme
Sonntag, 11.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 18.10.	10.00 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal Kindergottesdienst
Sonntag, 25.10.	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme Hubertusmesse · Pfr. Fromme
Donnerstag, 29.10.	18.00 Uhr	Meditationsandacht · Pfr. Fromme
Sonntag, 1.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst „Kunst und Kanzel“, Pfr. Dr. Saal /B. Wilhelmi, Künstlerin
Sonntag, 8.11.	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Gemeinschaftskelch) · Pfr. Dr. Saal Bachvesper · Propst Albrecht
Sonntag, 15.11.	10.00 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst · Pfrin. von Nordheim Kindergottesdienst
Sonntag, 22.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Abendmahl (Einzelkelche) · Pfr. Dr. Saal
Donnerstag, 26.11.	18.00 Uhr	Meditationsandacht · Pfr. Dr. Schulz
Sonntag, 29.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent mit Abendmahl (Gemeinschaftskelche) · Pfrin. von Nordheim

Konzerte

Freitag, 4. September 2015, 20.00 Uhr

im Rahmen der „Nacht der Kirchen“

Dancing Pipes – Heiteres und Beschwingtes für Bläser und Orgel

Nassauisches Blechbläser-Ensemble

Hans Uwe Hielscher (Orgel)

Eintritt frei. Spende am Ausgang.

Sonntag, 13. September 2015, 18.00 Uhr

zum „Tag des offenen Denkmals“

30 Minuten Orgelmusik

Bach (Toccatina, Adagio und Fuge in C-Dur BWV 564)

Guilmant (Sonate Nr. 2 in D-Dur op. 50)

An der Orgel: Hans Uwe Hielscher

Eintritt frei. Spende am Ausgang.

Samstag, 17. Oktober 2015, 19.00 Uhr

Carl Orff: Carmina Burana

Isabelle Ange (Sopran)

Sibrand Basa (Tenor)

Joachim Goltz (Bariton)

Chor Rastislav Blansko

Chor der Marktkirche Wiesbaden

Ostböhmisches Staatsphilharmonie Hradec Králové

Thomas J. Frank (Leitung)

Eintritt: € 8.- bis € 41.-

Mittwoch, 28. Oktober 2015, 19.00 Uhr

Orgelkonzert

Werke von Liszt (B-A-C-H), Reubke (94. Psalm)

und Reger (Choralfantasie "Ein fest Burg")

Thomas J. Frank (Orgel)

Eintritt: € 10.- (Karten nur an der Abendkasse)

Sonntag, 29. November 2015, 16.00 Uhr

Chor- und Orgelkonzert

Landesjugendchor Hessen

Jürgen Faßbender und Axel Pfeiffer (Leitung)

Thomas J. Frank (Orgel)

Werke von Bruch, Nordqvist, Olsson, Wawer, Whitacre u. a.

Eintritt € 10.- (ermäßigt € 5.-) nur an der Tageskasse

Musik im Gottesdienst

Sonntag, 13. September 2015, 10.00 Uhr

Bach-Kantate 51 „Jauchzet Gott in allen Landen“

zur Einführung des neuen Kirchenvorstands

Simone Schwark (Sopran)

Kammerphilharmonie Rhein-Main

Thomas J. Frank (Leitung und Orgel)

Sonntag, 11. Oktober 2015, 10.00 Uhr

Frauensemble des Ensemble Mattiacum

Bärbel Rath (Leitung)

Thomas J. Frank (Orgel)

Sonntag, 8. November 2015, 10.00 Uhr

Trompete und Orgel

Leonie Steuer (Trompete)

Thomas J. Frank (Orgel)

Ewigkeitssonntag, 22. November 2015, 10.00 Uhr

Flöte und Orgel

Annette von Czarnowski (Querflöte)

Hans Uwe Hielscher (Orgel)

Sonntag, 29. November 2015 (1. Advent), 10.00 Uhr

Wiesbadener Blechbläserkreis

Matthias Schädlich (Leitung)

Thomas J. Frank (Orgel)

Turmglöckenspiel

Carillon-Musik zur Marktzeit

Von Ostern bis zum Reformationstag
samstags um 12.05 Uhr
gespielt von Thomas J. Frank und
Hans Uwe Hielscher

Tägliche Glöckenspielautomatik

09.00 Uhr, 12.00 Uhr, 15.00 Uhr, 17.00 Uhr
mit wöchentlich wechselnden Liedern zum
Kirchenjahr

Glöckenspiel-Führung

Samstag, 19. September 2015, 11.30 Uhr
mit Thomas J. Frank, Treffpunkt im Vorraum der Kirche

Orgelmusik zur Marktzeit

Ganzjährig jeden Samstag von 11.30 bis 12.00 Uhr

gespielt von Hans Uwe Hielscher, Thomas J. Frank
und Gastorganisten

Bach-Vespers

Sonntag, 4. Oktober 2015, 17.00 Uhr

Kantate 79 „Gott, der Herr, ist Sonn und Schild“

Vokalsolisten, Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden
Mitglieder der Kantorei St. Katharinen Frankfurt,
Leitung: Michael Graf Münster
Orgel: Hans Uwe Hielscher
Kurzpredigt: Pfarrer Martin Fromme
Einführung in die Kantate um 16.30 Uhr

Sonntag, 8. November 2015, 17.00 Uhr

Kantate 90 „Es reißet euch ein schrecklich Ende“

Vokalsolisten, Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden
Mitglieder der Schiersteiner Kantorei
Leitung: Martin Lutz
Orgel: Thomas J. Frank
Kurzpredigt: Propst Oliver Albrecht
Einführung in die Kantate um 16.30 Uhr

TÜREN AUF!

Marktkirche und Bonifatiuskirche
gemeinsam entdecken



Herzliche Einladung zu den
Stadtkirchenführungen in Wiesbaden

Im letzten Jahr entstand die Idee, die beiden zentral gelegenen Stadtkirchen, die evangelische Marktkirche und die katholische Bonifatiuskirche, die mit Ihrer historistischen Turmvielfalt unser Stadtbild so markant prägen, in ökumenischer Regie in regelmäßigem Turnus vorzustellen. Ohne die sandsteinernen beziehungsweise terrakottafarbenen Turmkronen von Bonifatius- und Marktkirche wäre das Stadtbild von Wiesbaden wohl undenkbar. Die beiden Gotteshäuser sind bis heute Ausdruck des gelebten christlichen Glaubens über Jahrhunderte hinweg. Wer hat ihre Formen erdacht und in steinerne Gestalt gebracht, wie sind Bilder und Symbole zu verstehen? Diese und viele weitere Fragen finden hier ihren Platz.

An jedem 1. Samstag im Monat um 12.15 Uhr –

mit der Musik des Turmglöckenspiels beginnend – startet der Rundgang vor der Marktkirche und schließt mit dem Besuch der Bonifatiuskirche.

Die Kosten betragen pro Person 4.- EUR,
Kinder gehen selbstverständlich gratis mit.

Termine: 5. September / 3. Oktober / 7. November / 5. Dezember



Gruppen und Kreise

im „Haus an der Marktkirche“

Treffpunkt Marktkirche

Dienstag, 6. Oktober 2015, 19.00 Uhr:
Winzer Karl Dahn (Winkel) stellt den neuen
Marktkirchenwein „Roter Nassauer“
und andere seiner Weine vor

Stundenbibel

Jeden Dienstag um 18.15 Uhr mit Pfr. Fromme

Geistliches Mittwochsgespräch

Jeden Mittwoch um 18.30 Uhr mit Pfr. Dr. Saal
außer 21.10.

Marktkirchenchor

Jeden Freitag um 18.00 Uhr mit Dr. Thomas Frank
außer in den Schulferien

Israelkreis

Montag, 14. September 2015, 19.00 Uhr
Nachtreffen Slowakei-Reise
Montag, 21. September 2015, 19.00 Uhr
Montag, 30. November 2015, 19.00 Uhr
Adventsfeier

Mittag miteinander

Donnerstag, 22. Oktober 2015, 12.30 Uhr

Enneagramm

Jeweils donnerstags um 19.15 Uhr
24. September; 29. Oktober; 26. November

Renovatio

jeweils donnerstags um 19.15 Uhr
22. Oktober

Seniorenkaffee

Mittwoch, 23. September 2015, 15.30 Uhr, Pfr. Fromme

Senioren

Veranstaltungen der Marktkirchengemeinde
in den Seniorenstiften und der Seniorenresidenz
am Kurpark mit Pfarrer Fromme

Seniorenstift Dr. Drexler, Parkstraße 8-10

Donnerstag 3. Sept.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 1. Oktober	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Donnerstag, 5. Nov.	10.00 Uhr	Gottesdienst

Seniorenresidenz, Parkstraße 21

Donnerstag, 3. Sept.	14.30 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 1. Oktober	14.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Donnerstag, 5. Nov.	14.30 Uhr	Gottesdienst

Hildastift, Hildastraße 2

Freitag, 4. September	16.30 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 2. Oktober	16.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Freitag, 6. November	16.30 Uhr	Gottesdienst

Hildastift – Wohnpflegebereich

Mittwoch, 30. September	16.00 Uhr	Gottesdienst zum Erntedank
-------------------------	-----------	-------------------------------

Hildastift – Gesprächskreis „Gott und die Welt“

Donnerstag, 24. Sept.	19.00 Uhr	- Pfr. Fromme
Donnerstag, 29. Okt.	19.00 Uhr	- Ehepaar Siemer
Donnerstag, 26. Nov.	19.00 Uhr	- Pfarrerin von Nordheim

Ein feste Burg

Bei der Beerdigung eines alten Pfarrers wurde noch einmal dessen Lieblingslied gesungen: Luthers „Ein feste Burg“. Neben mir ein jüngerer Mann: Wie zuvor sang er auch hier kräftig mit. Aber beim Abgesang der letzten Strophe verstummte er jäh; dort heißt es: „Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib – lass fahren dahin ...“ Da konnte er offenbar ehrlicher Weise nicht mehr mitsingen. Aber bei der Schlusszeile war er wieder dabei: „...das Reich muss uns doch bleiben.“

Ja, wir haben heute unsere Schwierigkeiten mit der Protestantenhymne, die man einst im Stehen sang und mit der Soldaten in die Schlachten des Ersten Weltkrieges gezogen sind. Es hat eine Zeit gegeben, in der man das „Reich“, das uns doch bleiben müsse, unverfroren auf das „Dritte Reich“ damaliger Zählung deutete und den „rechten Mann, den Gott hat selbst erkoren“, wider besseres Wissen mit einem jener Teufel verwechselte, von denen die Strophe drei weiß, dass sie uns „gar verschlingen“ wollen. Die Welt voller Teufel aber ortete man in jener unglücklichen Zeit im Westen und im Osten – nur nicht im eigenen Lande. Das sind schreckliche Vergewaltigungen, die sich damals auch dieses Lied gefallen lassen musste. Sie stehen in einer langen Kette von Missbräuchen und Missverständnissen – aber war dieses Lied daran wirklich so ganz unschuldig? Bot es denn nicht selbst mit all seinem Trutz und Heldenmut mancherlei Anlass zu solchem Gebrauch?

So fragt man seit dem Zweiten Weltkrieg. Die Antworten lassen sich, sofern sie Ergebnisse ernsthaften Nachdenkens sind, so zusammenfassen: Das Lied ist in seiner ursprünglichen Absicht weniger ein Trutzlied als ein

Tröstlied. Es ist nur verständlich aus und in einer Situation einer bedrohten, angefochtenen, leidenden Kirche. Aber es ist, wo dieser Druck fehlt, leicht misszuverstehen. Und es muss vor diesem Missverständnis geschützt werden. Das geschieht am besten durch eine sorgfältige Auslegung und einen zurückhaltenden Gebrauch. Unsere evangelische Kirche in Deutschland hat dem Lied nach jahrhundertelanger Verbindung mit dem Reformationsfest – und ich denke auch Sie kennen das Lied nur in diesem Zusammenhang – einen neuen Platz am Sonntag Invocavit, also in der beginnenden Passions- und Fastenzeit und in Verbindung mit dem Evangelium von der Versuchung Jesu, zugewiesen. Im neuen Zusammenhang und im rechten Verständnis könnte es womöglich neue Aktualität bekommen. Wir werden in unseren Gemeinden dieses Lied unseres Reformators in friedlichen Zeiten nur dann glaubhaft singen, wenn wir es nicht als Glorifizierung unserer Anfänge, sondern in Solidarität mit den Leidenden und Unterdrückten in aller Welt, Christen und Nichtchristen, singen und im Wissen, dass die eigene Bewährungsprobe einstweilen aussteht.

Machen wir uns also auf, dies in seiner allzu großen Bekanntheit weitgehend verkannte Lied in seinem wahren Wesen wiederzuentdecken, so werden wir uns mit unseren Gemeinden auch um seine originale musikalische Gestalt zu bemühen haben – bevor diese aus unseren Gesangbüchern endgültig getilgt wird. Bei solch ernsthafter und vorurteilsfreier Bemühung werden wir in diesem Liede, bei aller Zurückhaltung aufs Neue, eine der großartigsten und tröstlichsten Schöpfungen unseres Gesangbuches entdecken.

Text:
Thomas J. Frank



Von „Oberungarn“, der Besiedlung durch die „Saxonen“, Holzkirchen und herrlichen Landschaften

Die Gemeindefahrt unter der bewährten Leitung von Eberhard Krause führte unsere Gruppe mit 35 Teilnehmern vom 25. Juli bis 2. August 2015 in die Slowakei. Die war über Jahrhunderte Teil des ungarischen Königreiches und ist seit 1993 ein selbständiger Staat. 3200 Kilometer wurden zurückgelegt. Unterschiedliche Gründe hatten die Einzelnen für ihre Teilnahme: Neugier auf ein bisher wenig bekanntes Land, Interesse an den früheren deutschen Siedlungsgebieten, Erwartungen landschaftlicher Schönheit und positive Erfahrungen mit früheren Gemeindefahrten.

Die Hinfahrt führt in die tschechische Stadt Brno (Brünn) und weiter in die Slowakei zu den Weißen Karpaten, nach Trenčín (Trentschin), dem Waagtal und Žilina (Sillein). Unsere Reiseleiterin Rosana erläutert uns unterwegs die eindrucksvolle Landschaft und in den Städten Bauwerke aus den verschiedensten Epochen, Plätze, Denkmäler und Kirchen. Wir erreichen unser Hotel in der Hohen Tatra am Tschirmer See (Štrbské Pleso) in 1349 Metern Höhe und sind beeindruckt von seiner hervorragenden Lage.

Auf der Fahrt zur Zipser Burg am nächsten Tag sehen wir noch die Folgen der schlimmen Naturkatastrophe von 2004, als auf einer Fläche von 12.000 ha ein Großteil des Fichtenbestandes vernichtet wurde. Auch 330 Masten (von 360) der elektrisch betriebenen Tatabahn, die parallel zur Gebirgsstraße führt, wurden umgeknickt. Wir erfahren, dass die Bevölkerung überwiegend katholisch und tief religiös ist. Nach der politischen Wende 1990 sind 220 neue Kirchen erbaut worden. Die Gottesdienste werden außerordentlich gut besucht. Viele Mönchsorden haben sich wieder oder neu angesiedelt. Neun Prozent der Slowaken sind evangelisch, fünf Prozent griechisch-katholisch und wenige orthodox. Neben der Mehrheitsbevölkerung der Slowaken gibt es eine größere ungarische Minderheit, zahlreiche Roma (Zigeuner), im Osten Ruthenen („Russlanen“) und nur noch bis 10.000 Karpatendeutsche.

In Levoča (Leutschau) sind wir begeistert vom „Dom des Heiligen Jakob“ mit elf Altären aus der Gotik und Renaissance. Meister Paul von Leutschau, ein bedeutender mit-

telalterlicher Holzbildhauer, begegnet uns hier am Altar mit seinem „Letztes Abendmahl“. Ebenso wie das Meisterwerk ist auch die Zipser Burg (Spišský hrad) – mit einer Fläche von 4 ha eine der größten Burgen Mitteleuropas – in das Weltkulturerbe aufgenommen. Wir staunen aus der Ferne und bewundern später die Aussicht von oben.

Grandiose Eindrücke vom Hochgebirge gibt uns am nächsten Morgen die Gondelfahrt zum Skalnaté Pleso, einem Hochgebirgssee in 1761 m Höhe unterhalb der Lomnitzer Spitze (2632 m). Langsam verziehen sich die Nebel und die Bergspitze wird sichtbar. Kein Exemplar der 1300 ansässigen Braunbären zeigt sich uns.

In Käsmark (Kežmarok) bewundern wir die Artikularholzkirche von 1717, auch Weltkulturerbe mit 1500 Plätzen. Die Evangelischen waren lange unterdrückt worden und durften seit 1681 wieder Kirchen bauen: außerhalb der Stadtmauern, nicht aus Stein gemauert, der Eingang von hinten. Glocken und ein Turm waren nicht erlaubt. Wir verabschieden uns mit dem Lied: „Großer Gott, wir



loben dich.“ Später besuchen wir die Holzkirche in Hervartov, einst von deutschen Siedlern als Herbertsdorf gegründet.

Beim Besuch des „Karpantendeutschen Vereins der Oberzips“ in Käsmark hören wir von den Möglichkeiten kulturellen Lebens der deutschen Minderheit und von der Siedlungsgeschichte der Deutschen im 14. und 15. Jahrhundert. Wertvolle Ergänzungen ergab der Besuch im entsprechenden Museum in Preßburg (Bratislava), auch Schicksalhafter über die Jahre 1938 bis 1948 und Hinweise auf Erinnerungsplätze.

Unvergessen ist unsere Floßfahrt auf dem Dunajec, dem Grenzfluss zu Polen mit steil ansteigenden Kalkfelsen,

romantisch und erholsam. Die Rundfahrt, die uns oft an den Grenzen zu den Nachbarländern vorbeiführt, umfasst auch die ehemals großen Handels- und Königsstädte Prešov und Kaschau (Košice) mit vielen Zeugen religiöser und weltlicher Stadtkultur und großen historischen Namen. „Die Saxonen haben die Bauweise mitgebracht“, erläutert uns Rosana. „Das gilt auch für die noch vor uns liegende Stadt Nitra. Das Jagdschloss Betliar, bekannt im Zusammenhang mit der ungarischen Adelsfamilie Andrassy, gibt uns Einblicke in die Wohnkultur des Adels in den letzten Jahrhunderten. Rosana, die sich am Abend verabschiedet, bleibt uns auch durch ihre manchmal eigenwillige Wortwahl in Erinnerung, wenn sie uns Ältere mit „Liebe Frühgeborene“ anspricht.

Vor der Heimreise ist für den Besuch der slowakischen Hauptstadt Bratislava (Preßburg) nur wenig Zeit. Vera Schneider führt uns durch alte Gassen, an Palästen und Bürgerhäusern vorbei und erinnert, dass von 1563 bis 1848 ihre Stadt die Krönungsstadt für die ungarischen Könige war und auch Maria Theresia hier gekrönt wurde. Ein Besuch bei der evangelischen Kirchengemeinde schließt den Rundgang ab.

Herzlich gedankt sei Eberhard Krause für die Idee zu dieser Reise, ihre Vorbereitung und Begleitung und unserem Busfahrer Wolfgang Meissner, der uns so meisterlich über die weiten Strecken gefahren hat.

**Text und Foto:
Dieter Hofmann**

Die Finanzen der Ev. Marktkirchengemeinde

Die Marktkirchengemeinde verwaltet ihre Finanzen im Rahmen des Haushalts der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) und der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Wiesbaden selbst. Dabei gilt, dass die Kirchensteuern bei der Landeskirche zentral eingehen und gebucht werden, auch die Personalkosten aller Pfarrerrinnen und Pfarrer werden zentral errechnet und die Gehälter von der Gesamtkirchenkasse ausgezahlt (Haushalt der EKHN). Die Finanzen der Kirchengemeinden u. a. werden einzeln geplant und abgewickelt. Auf der Einnahmeseite machen die über die Landeskirche zur Verfügung gestellten Kirchensteuermittel – als Zuweisungen bezeichnet – einen Großteil aller Erträge aus. Die Haushaltspläne und nachfolgend die Buchhaltungen werden von dezentralen Regionalverwaltungsverbänden in Buchungssystemen der EKHN verarbeitet und dort über die Ergebnisse Rechnung gelegt (Haushalte der Gemeinden u. a.).

Haushaltsplanung und Rechnungslegung für die Marktkirchengemeinde erledigt der Ev. Regionalverwaltungsverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus. Die Belege dazu liefert im Wesentlichen die Gemeinde, die die Einnahmen und Ausgaben im „Ordentlichen Haushalt“ sowie im „Investitionshaushalt“ veranlasst und verantwortet. Der Ordentliche

Haushalt der Marktkirchengemeinde umfasste im Jahr 2013 Ausgaben und Einnahmen von T€ 1.338, von diesem Volumen entfielen T€ 761 auf den Betrieb der Kindertagesstätte. Die von der Kirchengemeinde gezahlten Anteile an den Investitionen (i. d. R. 20 % der Investitionsausgaben) schwanken stark, je nachdem, ob größere Maßnahmen durchgeführt werden.

Am Jahresende werden sodann Haushaltsabrechnung und Rechnungslegung ausgedruckt und den Kirchengemeinden u. a. zur Prüfung vorgelegt. Prüfungen erfolgen durch Ehrenamtliche für den Kirchenvorstand (Finanzausschuss des KV) und übergeordnet durch das Rechnungsprüfungsamt der EKHN. Das Prüfungsergebnis wird dann mit einem Standardtext testiert, ausnahmsweise werden auch Mängel und Schwächen der Haushaltsführung oder der Rechnungslegung in das Testat aufgenommen.

Zuständig für die Haushalte ist der Kirchenvorstand der Gemeinde, der sich auf die Zuarbeit des Finanzausschusses des Kirchenvorstands stützt. Einzelheiten regelt die Finanzordnung, die der Kirchenvorstand zur Regelung der Zuständigkeiten im Finanzbereich erlassen hat.

Neben der im System der EKHN geführten Buchhaltung der Marktkirchengemeinde werden gesondert Mittel des Fördervereins Marktkirche Wiesbaden eV vorgehalten. Hauptzweck des Vereins ist die Förderung der gesamten Arbeit der evangelischen Marktkirchengemeinde in Wiesbaden. Die Mittel des gemeinnützigen Vereins stammen vorwiegend aus Nachlässen verstorbener Gemeindeglieder sowie aus Spenden und Beiträgen. Aktives Mitglied des Fördervereins kann werden, wer Mitglied des Kirchenvorstandes der ev. Marktkirchengemeinde ist.

Spenden sammelt der Förderverein teilweise projektbezogen und verwendet sie dann zweckgebunden. Ein solches Projekt war z. B. die Ausgestaltung und der Einbau der Kirchenfenster im rechten Seitenschiff der Marktkirche. Andere Spenden werden ohne Zweckbindung vereinnahmt und z. B. für vom Kirchenvorstand vorgeschlagene Zwecke eingesetzt. Hierzu gehört die Finanzierung von Personalstellen, die im Stellenplan

Text:
Hans-Dieter Roth

meinde Wiesbaden

der Gemeinde nicht enthalten sind und somit aus Zuweisungen an Kirchensteuermitteln nicht gedeckt werden können.

Die Buchführung und die Rechnungslegung über die Finanzen des Fördervereins obliegen dem Vereinsvorstand, der für seine Tätigkeit von der Mitgliederversammlung jährlich zu entlasten ist. Wegen der Steuerbefreiung des Fördervereins sind die Abschlussunterlagen regelmäßig bei dem zuständigen Finanzamt zur Überprüfung auf die Einhaltung der Bestimmungen der Abgabenordnung einzureichen.

Zur Unterstützung von Menschen, die in Not geraten sind, hat die Marktkirchengemeinde darüber hinaus die Hartmut Peter Lichtenberger-Stiftung errichtet. Das aus dem Nachlass einer im Gemeindegebiet lebenden Familie stammende Stiftungskapital ist ebenfalls ertragbringend investiert. Mit den daraus erzielten Erträgen wird in Fällen akuter, unverschuldeter Notlagen bedürftigen Gemeindegliedern geholfen und bedürftige Menschen, die in Wiesbaden wohnen, werden unterstützt.

Die Unterstützung erfolgt gegenüber einzelnen Bedürftigen, die dem Vorstand der Stiftung bekanntwerden, als auch gegenüber Organisationen, deren Aufgabe es ist, in Not geratenen Personen Obdach, Ernährung u. a. Hilfe zu gewähren.

Der Stiftungsvorstand führt über die Finanzen Buch und legt jährlich Rechnung über die Vermögenserträge und Zuwendungen. Die Tätigkeit des Vorstands überwacht ein vom Kirchenvorstand gewähltes Kuratorium. Die Stiftungsaufsicht obliegt der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.

Eine weitere Stiftung der Ev. Marktkirchengemeinde wurde zur Förderung der Denkmalpflege und des Denkmalschutzes mit der Stiftung Ev. Marktkirche Wiesbaden – Nassauischer Landesdom – errichtet. Das Errichtungskapital der Stiftung zur Bewahrung der Ev. Marktkirche stammt bislang im Wesentlichen aus dem Nachlass einer langjährigen Kirchenvorsteherin.

Die nicht rechtsfähige Stiftung steht in der Verwaltung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Der Stiftungsvorstand verwendet die Stiftungserträge zur Förderung der Restaurierung, Erhaltung und Pflege des nach dem Denkmalschutzgesetz unter Schutz gestellten Denkmals Evangelische Marktkirche Wiesbaden. Mit der Konstituierung des neuen Kirchenvorstands der evangelischen Marktkirchengemeinde wird es erforderlich werden, den Finanzausschuss des KV und die Vorstände des Fördervereins sowie der Stiftungen neu zu besetzen. Von Vorteil wäre es, wenn sich dabei auch Personen zur Verfügung stellen, denen Aspekte der Rechnungslegung nicht fremd sind. Andererseits: Die ausscheidenden bisher Verantwortlichen in diesen Funktionen haben zugesagt, ihre Erfahrungen – solange gewünscht – den Nachfolgern zur Verfügung zu stellen.

Eine runde Sache: Die ganze ESWE-Welt zum Anklicken!

einfacher

moderner

kompakter

www.eswe-versorgung.de

Erleben Sie die **ESWE-Welt** von ihrer schönsten **Online-Seite**. Einfach in der Bedienung, modern in der Gestaltung und kompakt von den Informationen – ganz so wie Sie es von Ihrer ESWE gewohnt sind. Dabei haben Sie alles im Blick: unsere Produkte, unser Engagement für den Umweltschutz sowie unsere **Services und Leistungen**. Schauen Sie rein, es lohnt sich. **Wir freuen uns über Ihren Kontakt – auch auf traditionellem Weg unter:**

ESWE Energie CENTER,
Kirchgasse 54, Wiesbaden
Telefon: 0800 780-2200

ESWE
VERSORGUNG

Darauf können Sie sich verlassen

BÜROZEITEN UND TELEFONNUMMERN

Büroräume: 65183 Wiesbaden, Schlossplatz 4

E-Mail: Ev.Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@EKHN-net.de

Internet: www.marktkirche-wiesbaden.de · www.churchmusic.de

Pfarramt I (Süd) **Pfarrer Dr. Holger Saal** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 900 16 12 oder 71 08 941 · E-Mail: saal@marktkirche-wiesbaden.de

Pfarramt II (Mitte) **Pfarrer Martin Fromme** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 900 16 15 oder 46 73 65 · E-Mail: fromme@marktkirche-wiesbaden.de

Pfarramt für Stadtkirchenarbeit **Pfarrer Dr. Jeffrey Myers** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 01 57 - 83 39 92 23 oder 069 – 28 43 69 · E-Mail: jeffrey.myers@ekhn.de

Pfarrbüro **Patricia Hartmann** · Telefon: 900 16 13 · Fax: 900 16 17
E-Mail: Hartmann@marktkirche-wiesbaden.de
Montag, Donnerstag und Freitag, 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Kirchenvorstand **Dr. Margot Klee** · Vorsitzende · Telefon: 900 16 26 · Fax: 900 16 17

Gemeindebüro **Bärbel Wagner** · Telefon: 900 16 11 · Fax: 900 16 17 · E-Mail: wagner@marktkirche-wiesbaden.de
Dienstag und Mittwoch, 9.00 bis 13.00 Uhr, Donnerstag 14.00 bis 17.30 Uhr

Kirchenmusiker **Kantor Dr. Thomas J. Frank** · Tel. 0172-6966542 · Fax: 60 97 611
E-Mail: frank@marktkirche-wiesbaden.de
Kantor Hans Uwe Hielscher · Tel. 30 34 30 · Fax 60 97 611
E-Mail: hielscher@marktkirche-wiesbaden.de

Küster **Sebastian Villmar** · Tel. 0178 - 58 38 058 · E-Mail: sebastianvillmar@gmail.com

Hausmeister **Jürgen Brühl** · Tel. 0160 - 70 88 163

Kindergarten **Claudia von Hoeßle** · Tel. 16 66 300 · Fax: 16 66 445
E-Mail: ev.kita-marktkirche.wiesbaden@ekhn-net.de

Kirchbuchführung **Kathrin von Dewitz** · E-Mail: dewitz@marktkirche-wiesbaden.de

Zentralstation für ambulante Pflegedienste **EVIM Ambulant** · Schinkelstr. 21 · 65189 Wiesbaden · Tel. 97 16 13 22

Öffnungszeiten zur Besichtigung der Marktkirche außerhalb der Gottesdienste
Dienstag bis Freitag: 14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 11.00 Uhr und 12.00 bis 14.00 Uhr
Sonntag: 14.00 bis 17.00 Uhr
Montags geschlossen.

Bankverbindung Ev. Marktkirchengemeinde, Wiesbadener Volksbank
Konto 250 130 5106, **BLZ** 510 900 00, **IBAN** DE84 5109 0000 2501 3051 06, **BIC** WIBADE5W
Förderverein Marktkirche Wiesbaden eV: **IBAN** DE37 5105 0015 0111 0733 33